

## ETYMOLOGIEN.

## 1. Hunzen, verhunzen.

*hunzen* wird von Grimm, DWb. 4, 1953, Heyne, Wb. s. 214, Kluge, Etym. wb.<sup>7</sup> s. 216 zu *hund* gestellt. Dagegen äußert sich Franck, Ned. Etym. Woordb. s. 378 und stellt es zu ndl. *homp* 'afgesneden stuk'.<sup>1)</sup> Ich will zu zeigen versuchen, daß Francks auffassung irrig ist und die Grimms, Heynes und Kluges zu recht besteht. —

Betrachten wir zunächst einmal den gebrauch von *hunzen*, *verhunzen*.

Am häufigsten finden wir es in der bedeutung 'schelten, verunehren'.

Adam: Mir träumt, es hätt ein kläger mich ergriffen  
und schleppte vor den Richtstuhl mich und ich,  
ich säße gleichwohl auf dem Richtstuhl dort  
und schalt und hunzt und schlingelt mich herunter  
und judiciert den Hals ins Eisen mir.

H. von Kleist, Der zerbr. krug, 3. sc.

Grimm, DWb. 4<sup>2</sup>, 1189. — *Indem er Herr Heinzen aus-  
hunzt, kommen ihm auch die Verfasser der Göttingenschen ge-  
lehrten Zeitung in den Weg* Lessing 6, 182. — *Wofür man von  
den moralischen Personen rechtschaffen ausgehunzt wurde* Tieck  
5, 30, Grimm a. a. o. 1, 889. — In der bedeutung 'verunstalten'  
bezeugt Lessing *verhunzen* Nath. d. w. 5, 5:

Welch einen Engel hattet Ihr gebildet,  
den Euch nun andre so verhunzen werden.

Als synonym von 'beschimpfen, verunehren' findet es sich bei C. F. Meyer, Nov. 2, 112 *die Närrin, die ihr die Eltern verhunzte*. Heyne 3, 1206.

*hundszen* 'einen wie einen hund behandeln' bezeugt aus dem schwäbischen Schmid, Schwäb. wb. s. 291. Er kennt auch noch vollere formen, die ich etymologisch nicht völlig deuten kann; das erste glied scheint deutlich mit 'hund' identisch zu

<sup>1)</sup> Auf die gleiche wurzel *hump* führt auch O. Weise, Zs. fdwortf. 3, 243 'verhunzen' zurück, indem er es aus \**verhumpezen* entstanden sehen will.

sein: *hundaasen* (gespr. *hundäsen*), *hundausen* 'auf das schmäglichste schimpfen, eigentlich jemanden einen gefallenen hund schelten' *ibid.*

Zu dieser erklärungs stimmt genau bildung und gebrauch von abulg. *pšovati* 'vituperare', neuslov. *pšovati* 'beschimpfen, schmähen, lästern', *boga p.* 'gott lästern'. Dazu *psost* 'beschimpfung, schmähere, spott', *psovač* 'schimpfer, schmäher', *psovalen* 'beschimpfend, schimpf-, schmäh-', *psovavec* 'beschimpfer, lästerer', *psovavka* 'beschimpferin', *psovka* schmähwort, schimpfwort, serb. *pšovati* 'schimpfen, schelten', *psovanje* 'schimpfen, schelten', *psovač* 'schimpfer', *psovačica* 'schimpferin', *psovka* 'schimpf', russ. (prov.) *psovat'*, *psit'* 1. 'nach hunden riechen', 2. 'verderben, ausrotten', 3. 'verleumden, klatschen'. — Alle die genannten worte sind von aslav. *pъsz*, slov. *pes*, serb. *pas*, poln. *pies* 'hund' abgeleitet.

Man hat sich vielleicht die bedeutungsentwicklung so zu denken: 1. jemanden hund schelten, so wird Joseph bei Notker *hunt* genannt Graff 4, 976. Oder es heißt in der Kaiserchronik D 378, 26 *des mortes fröute sich do der hunt*. Ebenda 384, 20 lesen wir *waz wizze dû mir hunt*. Einmal werden die bösen juden als *hunde* bezeichnet: *dô genas er von den hunden* Wernhers Maria (ed. Fundgruben 2, 145—212) 189, 31, ein anderes mal die heiden in des Strickers Karl (ed. Bartsch) 10086. *der heidnisch hunt* lesen wir Salom. und Morolt 1, 418, s. auch Lexer 1, 1387. In einer alten Ulmer polizeiordnung finden wir: *Wer den andern einen Seelenhund<sup>1)</sup> schilt, soll 2 f. Strafe geben* (Schmid, Schwäb. wb. s. 491).<sup>2)</sup>

Die ags. Judith bezeichnet Holofernes als *ðone hæðenan hund* (ed. Thwaites Heptateuch. 23, 7).

Bei Homer wird *κύων* mehrmals als schimpfwort gebraucht, so von Helena Z 344. 356. Iris nennt Athene so Θ 423. Hera die Artemis Φ 481. Die mägde in Odysseus' hause werden ob ihrer pflichtvergessenheit 'hündinnen' genannt:

ἢ τάχα Τηλεμάχῳ ἐρέω, κύων οἱ ἄγορεύεις σ 338.

Achilles bezeichnet Hektor als *κύων* X 345. Weitere belege

<sup>1)</sup> Über den 'seelenhund' soll an anderer stelle ausführlich gehandelt werden.

<sup>2)</sup> Vgl. auch unsere schimpfworte *krummer hund*, *lumpenhund* etc.

s. Ebeling, Lex. Homer. 956. Auch den Römern ist es geläufig, den 'hund' als scheltwort zu verwenden; so bei Plautus: *uxorem suam esse aiebat rabiosam canem* Menaechm. 933 oder bei Terenz: *ain vero, canis?* Eun. 803 (dazu bemerkt der commentator Donatus: *hoc verbo impudentibus inimicis convicium fieri solet. nam militare dictum est in hostem ... et apud Homerum pro gravi contumelia in adversarium dicitur*). Weitere belege aus der späteren zeit findet man Thesaur. ling. Lat. 3, 258.

Auch im orient kennt man gleiche verwendung des hundenamens; ich verweise auf 1. Samuel 24, 15 und die sonstigen belege für (*kēlēb*) כֶּלֶב Gesenii Thes. ling. Hebraic.<sup>2</sup> 2, 685.

2. Jemand wie einen hund behandeln, ein hundeleben führen lassen: 'es möcht' kein hund so länger leben' Goethe, Faust act 1, sc. 1. Interessant ist, daß die bezeichnung 'hundeleben' für ein elendes leben schon im alten Indien belegt ist: *śvajīvikā* f. hundeleben zur bezeichnung des dienstes Hemacandras Abhi-dhānacintamaṇi 866 und *śvavṛtti* f. hundeleben zur bezeichnung des dienstes Amarakoṣa 2, 9, 2 u. a. Böthlingk-Roth, Sanskrit-wörterbuch 7, 410. 411.

3. Unehrbietig behandeln, anschreien, schelten, verunehren, verunstalten, durch beschmutzung oder durch schlag, sodann verstümmeln.

## 2. Gepritscht.

*gepritscht* adj. und adv. 'töricht, halb verrückt, närrisch' steht Unger, Steyr. wortschatz s. 271a.

*pritschen* ist sonst bekannt und belegt: 1. 'mit der pritsche schlagen', übertragen in der verbindung *gepritscht sein in seinen hoffnungen*, 2. 'davonjagen, fliehen', 3. pritsch-fort, verschwunden': *so war auch die hoffnung pritsch, ein offizier zu werden* Simpl. 3, 226. Grimm, DWb. 7, 235/36. Heyne, DWb. 2, 1202/03. Somit können wir für *pritschen* die bedeutung 'schlagen' feststellen; *gepritscht* würde also so viel sein wie 'geschlagen'. Denkt man nun an den von Havers, IF. 25, 375 ff. IF. 28, 189. KZ. 43, 225 gelieferten nachweis, daß viele ausdrücke für 'wahn-sinnig, dumm, töricht' ebenso wie die für 'zaubern' von dem begriffe des 'schlagens' oder 'geschlagenseins' ausgehen, so kann man in *gepritscht* dieser kette ein neues glied anfügen.

Ähnlich scheint es zu stehen mit *geschützt* part. adj. und

adv. 'schwachsinnig, halbverrückt, halbnärrisch' Unger s. 286. *Schutzen* = 'hin und her bewegen, schaukeln' Unger s. 558b. Grimm gibt als bedeutungen u. a. an: 1. transitiv 'mit plötzlichem stoße schwingen, scharf stoßen, in die höhe werfen, prellen, schaukeln', 2. = *schützen* in derselben bedeutung. Vgl. Hans Sachs 3, 2. 232a:

secht wie sie von des berges spitzen  
die grösten stein auf uns rab schützen.

Grimm, DWb. 9<sup>2</sup>, 2128. 2130.

Aus der verbindung *schützen und schirmen* ist uns *schützen* in der bedeutung 'abschlagen, abwehren' bekannt. Zur ursprünglichen bedeutung von 'schirm' vgl. man ital. *schermo* 'fechten'.

Nimmt man *schutzen* = 'schlagen', so gehört *geschützt* in die oben erwähnte kategorie. Zieht man aber die steirische bedeutung als grundlage vor: 'hin und her bewegen, schaukeln', so stellt man unser wort lieber zu ausdrücken wie *verrückt, verdreht, verbohrt* etc., in denen dieselbe vorstellung zugrunde liegt wie in lat. *delirare* Walde<sup>2</sup> s. 227. 435.

BERLIN.

ERICH GUTMACHER.